

## Doris' 2nd EnduRoMania Trip

Nach der [ersten Tour](#) mit dem [TDM-Gespann](#) war die Lust gross, es mal mit kleinen leichten Fahrzeugen in den rumänischen Wäldern zu treiben: die [Reflexen!](#)

Natürlich kann man mit den kleinen Dingern nicht anreisen. Aber der Dritte im Bunde wollt mit seiner DR 350 ja auch nicht selber fahren, hat geschickterweise einen Moppedhänger für seinen Pickup mit WoMo-Kabine. So wurden also am Donnerstag abend die drei Moppeds auf dem Hänger verzurt und reichlich Fressalien eingeladen. Am Freitag früh gings dann los: Autobahn Regensburg, Linz, Wien. In Ungarn wollten wir nicht übernachten, wegen der vielen Schauergeschichten von Überfällen und Diebstählen, so war das Ziel eben kurz vor der Grenze. Wir waren am sehr frühen Abend schon an der letzten Ausfahrt, runter, auf ne kleine Nebenstrasse und einen wunderschönen Platz neben einer kleinen Kapelle gefunden. Der Samstag war dann ein richtig langer Fahrtag. Ungarn zieht sich, aber es geht so dahin mit exakt 80 km/h, man will ja keinen Anlass geben für deren räuberische Abzocke. Auch der Grenzübertritt H-RO ging einigermaßen, wir durften den kleinen Übergang Cenad benutzen und es gab nur mässiges Gedöns wegen der LKW-Zulassung des Pickups. Aber dann werden die Strassen rapide schlechter (nix mit Autobahn) und wenn man denkt: Timisoar, wir habens gleich, sinds noch ein paar Stunden! Wir schafften dieses abgelegene Bergdorf Brebu Nou erst nach Einbruch der Dunkelheit. Zum Glück kannten wir die Kreuzung zum Abzweig, sonst wärn wir wohl wie manch andere vorbei gerauscht. Ins Dorf rein ist die Hauptstrasse eine furchtbar schlechte steile Stein-Matsch-Piste, die scheinbar ins nichts zu führen schien. Wir begannen gerade ein abenteuerliches Wendemanöver am Steilhang mit Hänger als wir einen Traktorfahrer sahen, fragten und "ja reds halt deutsch" zurück bekamen. Ach ja, Brebu Nou = Weidenthal ist ja eine österreichische Siedlung in diesem Bergbauggebiet! Das Camp befindet sich in einer ehem. Schule. (Kinder gibts nicht mehr, weil alle Familien bis auf ein paar Alte inzwischen nach Deutschland ausgewandert sind, kein Wunder, denn hier gibts nichts ausser Landschaft!) Wir wurden herzlich begrüsst von Sergio, dem Veranstalter.

Den Sonntag sind wir erst mal gemütlich angegangen, Moppeds abgeladen und "nur mal schnell zum Tanken" gefahren (5 Stunden). Am Abend war dann Begrüßung, Aushändigung der Unterlagen, und Teambuilding.

Montag morgen: strahlend blauer Himmel, im Zelt schon eine Hitze, dass man gern um sieben aufsteht. Punkt neun Abfahrt: erst mal ein paar Punkte ansteuern, die wir vom letzten Jahr schon kannten, diesmal aber die direkte Route. Ohje, locker 2 Stunden damit verbracht, den Einstieg in so nen Waldweg zu finden. Man hätte die knappe Beschreibung mal etwas genauer lesen sollen! Aber erstaunlich, in was für einem Gelände so eine Reflex noch rumhopsen kann. Der weitere Verlauf an den hübschen Lacul Buhui war uns dann vom Gespann her schon bekannt. In Anina bei Aurel ein wenig verquatscht. Für die Garliste-Bahn reichte die Zeit dann nicht mehr, macht nix, auf der "Strasse" locker zurück und gerade noch in den Platzregen geraten. Heisse Dusche, leckeres Abendessen, was will man mehr.

Für den Dienstag, der genauso mit blaustem Himmel begann, nahmen wir uns vor, Mihai in Borlova zu besuchen und den Muntele Mic, den Cuntu und vielleicht sogar den Tarcu zu besteigen. Mihais Familie hat sich so gefreut, fragten gleich nach dem dicken Gespann! Wenn wir das nächste mal in Borlova sind, werden wir auf jeden Fall dort übernachten! Die berüchtigte Schlamm piste nach Cicleni hatten wir locker geschafft, war nicht ganz so schlammig wie letztes mal. Der Steilaufstieg auf den Muntele Mic machte den kleinen Reflexen dagegen sehr zu schaffen, wenig Grip mit den Trial-Reifen auf den glatten Felsbrocken, bei der Hitze liefen die Motörchen ganz schön heiss. Aber oben braute sich bereits ein Gewitter zusammen. Wir kamen

noch gut zum Cuntu, aber der freundliche Wettermensch riet uns nachdrücklich vom Tarcu ab: "Elektrizität!". Es reichte aber auch so, der Abstieg inmitten eines Wolkenbruchs hatte es auch so in sich.

Mittwoch nun war doch Gelegenheit, die Garliste-Eisenbahn anzufahren. Zum langsamen Einschwingen die "Strasse" nach Garliste, dann dem Bach folgen und den Punkt suchen. Verdammt, wo ist der bloss? Wieder mal stellte sich heraus, dass Sergios Beschreibungen einfach nur GENAU zu lesen sind, dann findet mans auch. (Und ein GPS ist äusserst hilfreich, wenn man sich unsicher ist.) Die Strecke hoch zum Bahnhof war knackig und wunderschön. Aber, wieder mal, kaum sind wir am Berg oben, verschwört sich die ganze Galaxis gegen uns und es tobt ein Hagelgewitter ab, dass man denkt die Welt geht unter. Wir fanden Unterschlupf beim Signalsteller und konnten Eisenbahntechnik des vorletzten Jahrhunderts im Einsatz sehen. Bei jedem Blitzeinschlag spratzelte irgendwas, der gute Mann zuckte zusammen und telefonierte wie ein Wilder. Als es etwas nachlies und wir die Moppeds vor der Tür wieder sehen konnten, machten wir uns auf, wir wollten auf keinen Fall bei Dunkelheit fahren müssen. Ein paar Hundert Meter noch üben Bergücken und auf der anderen Seite das strahlendste Sonnenwetter! Aber uns reichte es, wir wollten den kürzesten Weg zur Teerstrasse nehmen. Trafen noch zwei DR-Big-Fahrer, die ein wenig ratlos an einer Kreuzung standen. Gemeinsam wuchteten wir alle Moppeds ein steiles steiniges Stück hinunter, als uns ein Pferdefuhrwerk (hier! wie schaffen die Pferde das bloss?) entgegenkam. Das Bauernpaar redete wild auf uns ein, und lies uns keinesfalls weiterfahren. Wir, schwer von Begriff, brauchten ne Weile, bis wir den "Erdrutsch! Kein Durchkommen" kapierten. Oh nein! Die Moppeds müssen nun da wieder rauf! Niemals! Immer noch redeten die freundlichen und geduldigen Menschen auf uns ein, mensch, sie wollten uns eine leichte "Umgehung" durch ihren Hinterhof zeigen! Der Rest war dann ein Klacks.

Am Donnerstag stiess noch ein erfahrener EnduRoManiac zu uns und wir nahmen uns die "Strassenroute" nach Lindenfeld und von dort ein bisschen üben Berg an den Secu See vor. Irgendwie muss das aber nicht die offizielle "Strasse" gewesen sein, das letzte Stück war schon knackig. Und erst Lindenfeld! Die "Hauptstrasse" ist ein äusserst steiler am Ende sehr felsiger Hohlweg, zum Glück ist eine Reflex nicht so schwer wenn man sie alle paar Meter aufheben muß! Mit ortskundigem Führer war die Cross-Country-Strecke dann ein schöner (anstrengender) Fahrgenuß. Das Hotel Secu überraschte mit einer frischrenovierten Restaurant-Terrasse und Eiskrem! Hier könnte man bleiben... Wir fuhren dann doch zurück, um noch ein paar Punkte in der Umgebung von Brebu anzusteuern. Pünktlich um drei, grad zurück im Camp, begann aber wieder das obligatorische Gewitter. Naja, man soll nichts erzwingen, warten wir halt aufs leckere Abendessen!

Am Freitag war ja nur bis um zwei Zeit, so haben wir nur die drei GPS-Punkte in der Nähe gemacht und den Punkt, an dem wir am Sonntag ausserhalb der Wertung schon mal waren. Mir reichte es dann aber auch, die Kraft war verschwunden, und man fährt dann einfach viel Mist, was wieder extraviel Kraft kostet, eine Spirale...

Die Siegerehrung war wieder recht länglich, aber lustig. Den angepeilten 6. Platz schafften wir mit unserem Bummeltempo natürlich nicht, (bloss 12.) aber ist ja auch egal. Spass hats gemacht!

Die Rückfahrt verlief umgekehrt wie die Hinfahrt, wieder völlig unproblematisch, sogar bei der Einreise nach Ungarn! Selber Übernachtungsplatz wie auf der Hinfahrt, und wir waren am Sonntag nachmittag zuhaus.

Wann kanns wieder losgehen?

[Bilder von der Tour](#) gibts auch zu sehen.